

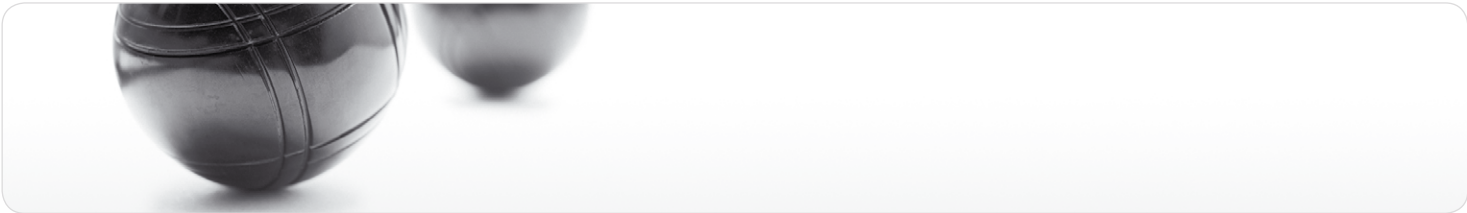


Informationsarchitektur

»» Digitale Medien entwerfen und gestalten

Am Anfang steht die Idee: Bevor eine digitale Anwendung virtuelle Wirklichkeit wird, gilt es die Ziele des Anbieters und der Nutzer unter einem Dach zu vereinen. Informationsarchitektur schafft ein stabiles Grundgerüst, auf dessen Basis Inhalte zielgerecht und sinnvoll organisiert werden können. IA schafft somit den Rahmen für eine gute Bedienfreundlichkeit (Usability), die Spaß macht (Joy of Use), um damit ein ausgezeichnetes Nutzungserlebnis (User Experience) zu erreichen. Was eine gute Informationsarchitektur ausmacht und wie man diese konstruiert, beschreiben wir in unserer Fachinformation. Praktische Anwendungsbeispiele inklusive.

- Was ist Informationsarchitektur?
- Von der Strategie zum User Interface
- Die Methoden des Informationsarchitekten
- Aus der Praxis: interactive tools konzipiert digitale Anwendungen
- Berlinale iPhone App
- ARD Hauptstadtstudio Berlin
- ROLLING STONE & MUSIKEXPRESS
- Chemie.DE



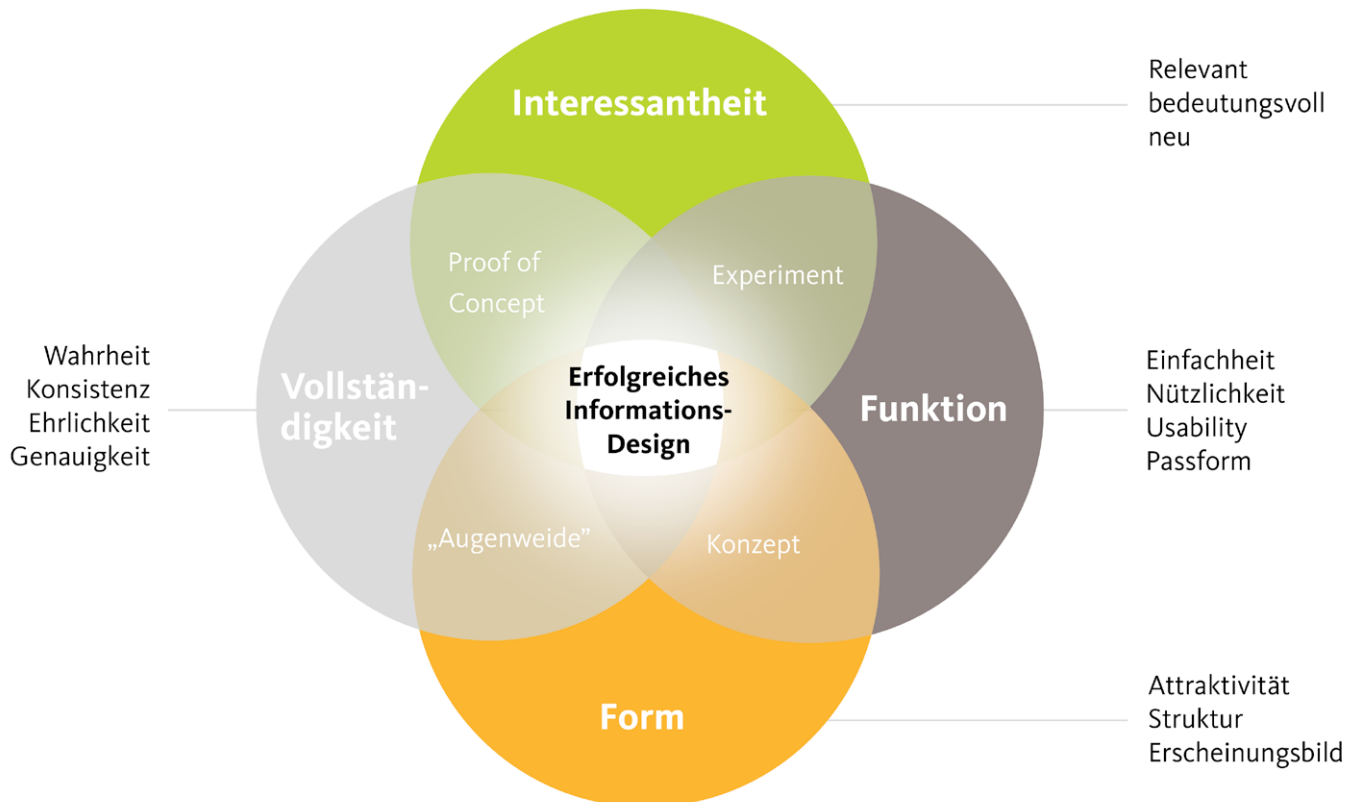
Was ist Informationsarchitektur?

Wikipedia definiert den Begriff wie folgt:

Informationsarchitektur bezeichnet die Konzeption und Definition der Struktur eines Informationssystems, meist eines Computersystems, sowie der für den Nutzer des Systems möglichen Interaktionen und schließlich der An- und Zuordnung sowie die Benennung der in dem System enthaltenen Informationseinheiten und Funktionen. Der Begriff wird z. B. bei der Konzeption von Websites verwendet, aber auch bei Mobile Applications und der klassischen Software-Entwicklung. Sie folgt in der Regel den Prinzipien der Usability und ist Bestandteil des User Centered Design.

Nach dem Wiki Infowiss (<http://wiki.infowiss.net/Informationsarchitektur>) sind die „wesentlichen strukturellen Bestandteile der Informationsarchitektur (...) die Organisation, die Auszeichnung, die Navigation und ihre Wechselwirkungen untereinander.

Die Organisation beschäftigt sich mit der Ordnung der verschiedenen Inhalte und ihrer Sortierung in sinnfällige Bereiche. Die Auszeichnung vergibt im Organisationsprinzip die richtigen Namen (Labeling) und Bezeichnungen. Die Navigation organisiert dann die Wege durch die einzelnen Informationshappen und Bereiche.“



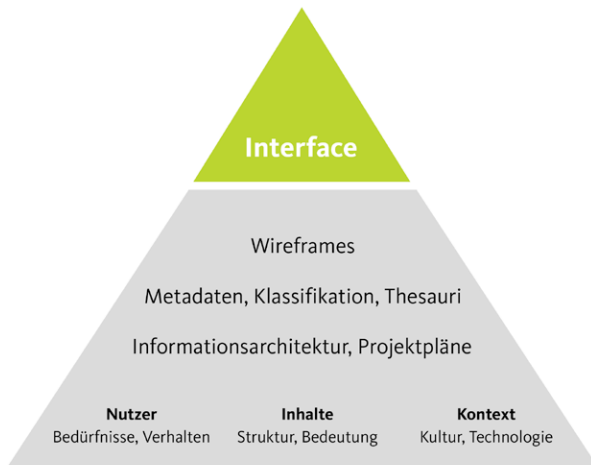
Kurz gesagt:

Informationsarchitektur bringt die strategischen Ziele Ihres Unternehmens und die Bedürfnisse Ihrer Nutzer (Kunden) auf einen Nenner und übersetzt diese in eine konkrete digitale Anwendung z.B. eine Website oder eine Applikation für mobile Endgeräte.

Von der Strategie zum User Interface

Was macht der Informationsarchitekt?

Informationsarchitekten, auch Konzepter oder Konzeptioner genannt, besetzen in einem Projektteam eine Schlüsselrolle: Sie sind das Bindeglied zwischen der Strategie und den Zielen des Kunden und dem, was dem User (also dem „Kunden des Kunden“) im Web oder auf anderen digitalen Kanälen später angeboten wird. Oder anders formuliert: IA schlägt eine Brücke zwischen dem Abstrakten (Strategie, Unternehmens- und Nutzerziele) und dem Konkreten (User Interface mit einer sehr guten User Experience).



Zu den Aufgaben eines Informationsarchitekten gehören:

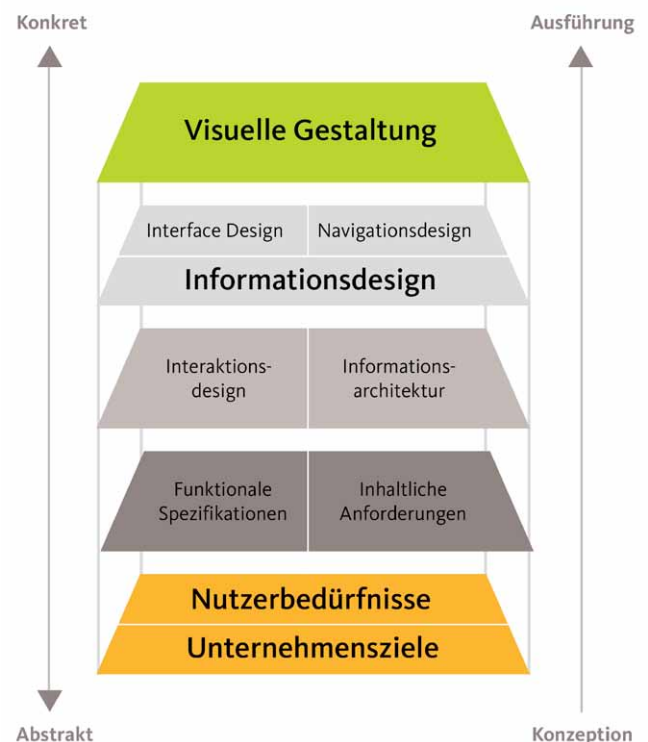
- Sitemap Planning - Abbildung der Struktur einer digitalen Anwendung
- Wireframing – Schematische Abbildung der digitalen Anwendung auf verschiedenen Ebenen
- Application Prototyping
- Analyse von Anwendungsfällen (Use Cases)
- Beschreibung von Interaction Design Elementen
- Sitemap Planning - Abbildung der Struktur einer digitalen Anwendung

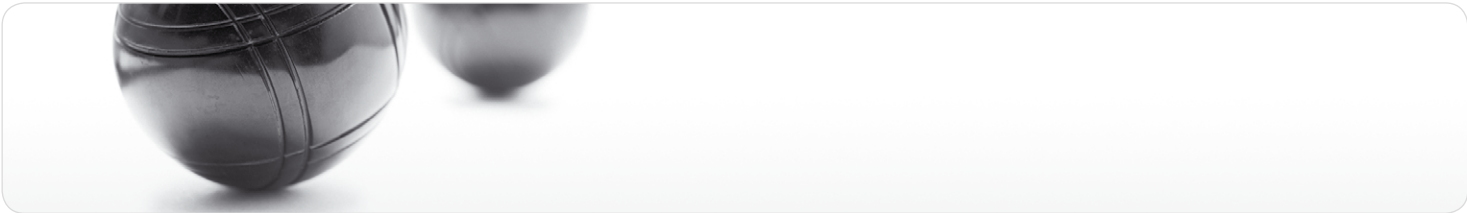
Dabei gliedert sich die konzeptionelle Phase i.d.R. in zwei große Blöcke:

- Die Grobkonzeption, die eine Verbindung zwischen Strategie / Zielen / Zielgruppe / Struktur schafft (kreativer Prozess, abstrakt).
- Die Feinkonzeption, in welcher die Struktur, die Navigation, die Funktionalitäten, das Design etc. in einem sehr hohen Detaillierungsgrad beschrieben werden (Produktionsvorbereitung für Design, Programmierung, konkret).

Bevor der Informationsarchitekt an die Arbeit geht, ist es sinnvoll folgende Fragen in den Raum zu stellen und zu beantworten:

- Was ist das Ziel des Unternehmens bzw. welchen Zweck soll die digitale Anwendung erfüllen?
- Wer ist die primäre Zielgruppe, die angesprochen werden soll? Gibt es sekundäre Zielgruppen und wer sind diese?
- Was zeichnet die Zielgruppe/n aus und was führt diese zu der Nutzung der digitalen Anwendung?
- Welche Inhalte möchte das Unternehmen vermitteln?
- Wer aus dem Unternehmen kümmert sich um die Pflege der Inhalte und welche Kenntnisse und Qualifikationen sind dafür notwendig?
- Wie sieht die technische Infrastruktur des Unternehmens aus und unterstützt diese die digitale Anwendung in hinreichender Weise?





Die Methoden des Informationsarchitekten

Wichtige Methoden zur Entwicklung einer guten Informationsarchitektur sind:

Customer Journey Map

Oft haben unternehmensinterne Prozesse und Strukturen wenig mit der Kommunikation nach außen (Interaktion mit dem Nutzer) gemeinsam. Die „Customer Journey Map“ hilft bei der Bestimmung von Nutzerbedürfnissen. So können Überschneidungen (Touchpoints) zwischen den Bedürfnissen der Nutzer und den unternehmensinternen Zielen identifiziert werden.

Concept Map

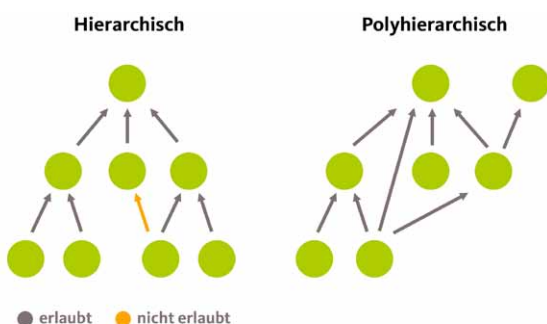
Die Concept Map grenzt die Lösung bzw. Lösungsrichtung ein und ist die externe Visualisierung eines Konzepts. Sie ist ein Mittel zur graphischen Darstellung von Wissen und damit ein Mittel der Gedankenordnung und -reflexion. Zu unterscheiden ist die Concept-Map von der Mind-Map, die eher ein Brainstorming-Mittel ist. Die Concept Map hilft die wichtigsten Elemente eines Produkts zu identifizieren und betrachtet alle Interaktionen des Users mit dem Produkt sowie die Interaktion der einzelnen Elemente untereinander.

Content Analyse

IA ist die Schnittstelle zwischen Kontext, Nutzer & Inhalt. Die Content Analyse ist daher ein wichtiger Teil des IA-Prozesses. Mittels Content Analyse bestimmt der Konzepter den Umfang der Seite und legt die Seitentypen fest. Dabei entwickelt er ein Verständnis für den Inhalt und das Fachgebiet, um daraus Muster, Gruppierungen und Kategorien abzuleiten.

Strukturen & Facettenklassifikation

Nach der Content Analyse erfolgt die Definition der Struktur. Dabei unterscheidet man zwischen hierarchischen und polyhierarchischen Strukturansätzen: Polyhierarchischen bzw. breitere Strukturen funktionieren aus der Sicht des Nutzers i.d.R. besser, da mehrfache Navigationsentscheidungen aufwendiger erscheinen und den Weg zum Ziel verlängern.



Facetten sind Kategorien und repräsentieren Eigenschaften von Objekten. Sie bestehen aus Werten bzw. Attributen, die Objekte beschreiben. Eine Facettenklassifikation ist ein polyhierarchisches Klassifikationssystem, bei dem die Objekte des Wissensbereichs nicht in eine hierarchische Baumstruktur eingegliedert werden. Stattdessen wird die Position eines Objekts durch mehrere voneinander unabhängige Einfachklassen bestimmt.

Um einen benutzerfreundlichen und leicht verständlichen Aufbau mit logischer Struktur zu erstellen, bietet sich das Card Sorting an: Beim Card Sorting werden mindestens 15 repräsentativen Testpersonen Karten (Cards) mit allen Menüpunkten gegeben. Die Aufgabe der Testpersonen besteht nun darin, die Karten Hauptmenüpunkten zuzuordnen.

Wireframing

Wireframes („Drahtmodell“) sind schematische Darstellungen und bilden den Seitenaufbau von digitalen Anwendungen anschaulich ab. Grundelemente eines Wireframes sind z.B. Header, Navigation und Metanavigation, Suche, Bildplatzierungen, Daten- und Textfelder, Formulare, Widgets, Teaser oder Footer. Dabei kann ein Wireframe von einer einfachen, rahmenhaften Abbildung einer Seite bis hin zur Darstellung komplexer Sachverhalte (z.B. Funktionsweisen von Navigation, Links, Interaktionen) variieren. Zur Erstellung eines Wireframes gibt es mittlerweile eine ganze Reihe an Programmen, die lokal oder browserbasiert eingesetzt werden können (z.B. Visio, Balsamiq, Mockingbird, weitere).

Eine gute Informationsarchitektur baut auf 4 Komponenten auf:

1 Klassifikation

Inhalte werden verschiedenen Kategorien zugeordnet. Die Gruppierung erfolgt aus der Sicht des Nutzers. Die Klassifizierung kann chronologisch, alphabetisch, thematisch, nach Format, nach Aufgabe etc. erfolgen.

2 Kennzeichnung

Die Kennzeichnung (Labeling) repräsentiert die Beziehung zwischen Nutzer und Inhalt und soll dazu führen, dass dem Nutzer nur eine möglichst kleine Übersetzungsleistung abverlangt wird.

3 Navigation

Die Navigation ermöglicht dem Nutzer von einem Bereich in den nächsten zu gelangen. Dabei sollte die Navigation dem Prinzip der „möglichst kurzen Wege“ folgen, d.h. der Nutzer sollte auf dem direktesten Weg dort ankommen, wohin er gelangen wollte. Zudem sollte eine Navigation intuitiv bedienbar sein, was mitunter konträr zu der Forderung nach „kurzen Wegen“ steht, da es durchaus vorkommen kann, dass der längere Weg der bessere sein kann um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen.

4 Suche

Die Prinzipien einer guten Suche sollten den Blickwinkel des Nutzers berücksichtigen und mehrere Möglichkeiten anbieten, zum gewünschten Ergebnis zu gelangen (z.B. Stichwortsuche, Suche nach Kategorien, Suche per Ein- oder Ausschlussverfahren etc.)

Quellenangaben

Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/> und <http://en.wikipedia.org/>

InfoWissWiki: <http://wiki.infowiss.net/Informationsarchitektur>

Gründerzene: <http://www.gruenderszene.de/operations/mit-customer-journey-mapping-die-kundenzufriedenheit-steigern>

eGovernment Resource Centre: <http://www.egov.vic.gov.au/victorian-government-resources/website-management-framework-wmf-/government-website-guidelines-victoria/guideline-developing-and-managing-an-information-architecture.html>

Infomotions, LLC: <http://infomotions.com/musings/rosenfeld/>

Vance Bell: <http://www.vancebell.com/information-architecture-user-experience-design.php>

A LIST apart: <http://www.alistapart.com/articles/flexiblefueleducatingtheclientonia>

Aus der Praxis: interactive tools konzipiert digitale Anwendungen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine durchdachte Informationsarchitektur als Fundament für gut funktionierende digitale Anwendungen unabdingbar ist. Der Konzepter sollte deshalb von Projektanfang an mit eingebunden werden, um die Schnittstelle zwischen Unternehmenszielen und Kundenwünschen so zu konstruieren, dass diese in eine konkrete Anwendung überführt werden können. Denn nur dann erfüllt das Produkt nach dem Go Live alle Kriterien, die eine erfolgreiche Kunden-Anbieter-Interaktion möglich machen.

Als Full Service Agentur für digitale Medien bietet interactive tools Konzeption als Teil eines gesamten Projektzyklus an. Wir beraten unsere Kunden hinsichtlich einer guten Usability mit Fokus auf Joy of Use. Die Ergebnisse finden anschließend Eingang in die Informationsarchitektur des Mediums, das es umzusetzen gilt, mit dem Ziel eine sehr gute User Experience zu erreichen.

Berlinale iPhone Applikation

Internationale Filmfestspiele mobil aufrufen

Seit Anfang Februar 2011 gibt den offiziellen Festivalguide der 61. Internationalen Filmfestspiele Berlin als App für das iPhone, die im Apple App-Store kostenlos heruntergeladen werden kann, und Besuchern aus aller Welt ermöglicht jederzeit und an jedem Ort das Festivalgeschehen nicht aus den Augen zu lassen. Mit der Applikation lassen sich die aktuelle Programmübersicht (mit Filtermöglichkeiten nach Tag, Zeit, Sektion, Spielstätte oder Land) oder detaillierte Informationen zu den Filmen (inklusive Synopsis, Filmbild, Vorführungsterminen und -orten) abrufen.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Video-Liveübertragungen der Photo-Calls und Pressekonferenzen, der Eröffnungs- und Abschlussgala sowie des Roten Teppichs vor dem Berlinale Palast bei den Wettbewerbspremierer anzusehen. interactive tools hat die Applikation auf Basis der bereits bestehenden mobilen Website konzipiert und implementiert. Auf Basis des Konzepts für eine mobile Applikation entwickelten wir das passende Interaction Design (inkl. der Gestaltung von Icons) für die App.



ARD Hauptstadtstudio Berlin

Politische Informationen online in Szene setzen

Für die Hauptstadtrepräsentanz der ARD hat interactive tools ein auf Basis einer geeigneten Informationsarchitektur für die Website ein neues Interaction Design entwickelt. Das ARD-Hauptstadtstudio ist zentrale Produktionsstätte für politische Berichterstattung der ARD aus Berlin.

Ziel des Relaunchs war, sämtliche Beiträge und komplexe Inhalte so anzubieten, das verschiedene Nutzertypen angesprochen werden und dabei eine Oberfläche zu schaffen, auf der Nutzer sich schnell und intuitiv zurechtfinden.

interactive tools hat die Website hinsichtlich Layout, Navigation, Struktur und Funktionalität unter Berücksichtigung von Usability-Kriterien so überarbeitet, dass eine visuell attraktive Seite mit multimedialen Inhalten aus anderen medialen Kanälen im Internet entstanden ist. So können nun erstmals alle Beiträge im Web multimedial und gebündelt abgerufen werden. Die Berichte und Reportagen des ARD-Hauptstadtstudios werden in Video, Audio und Text-Bild-Formaten angeboten. Zudem können die Besucher der Website einen Blick hinter die Kulissen werfen, sich über Hintergründe sowie die Historie informieren und die Arbeit der Korrespondenten kennenlernen.

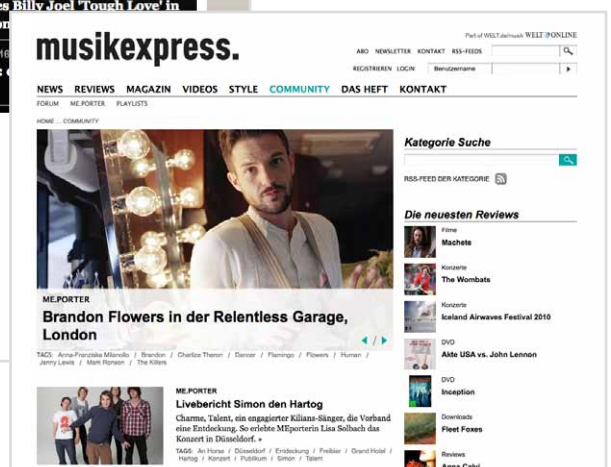




Rock, Pop und Elektro mit Joy of Use

Die zwei führenden Musikmagazine ROLLING STONE und MUSIKEXPRESS aus dem Hause Axel Springer wurden im Web grundlegend konzeptionell von uns überarbeitet: Schwerpunkt der beiden Design-Projekte lag auf einem Layout, das eine ausgezeichnete Usability als Basis hat. Dabei folgt das Layout der Online-Ausgaben den gestalterischen Grundlagen der Print-Magazine ohne die webspesifischen Design-Trends zu vernachlässigen.

Eine inhaltliche Verknüpfung der Portale erfolgt über einen News-Feed, über den der Nutzer weitere Nachrichten aus verschiedenen Musik-Genres schnell und einfach abrufen kann. Die klare Gliederung der Homepages bestehend aus einer horizontalen Navigationsleiste oder die Inszenierung der Inhalte, z.B. über die plakative Bühne. Ein besonderes Angebot stellt das den musikalischen Schwerpunkten der Magazine entsprechende Online-Lexikon dar, in dem der Leser alle wichtigen Informationen über seine Lieblingskünstler abrufen kann.



Chemie.DE Information Service GmbH

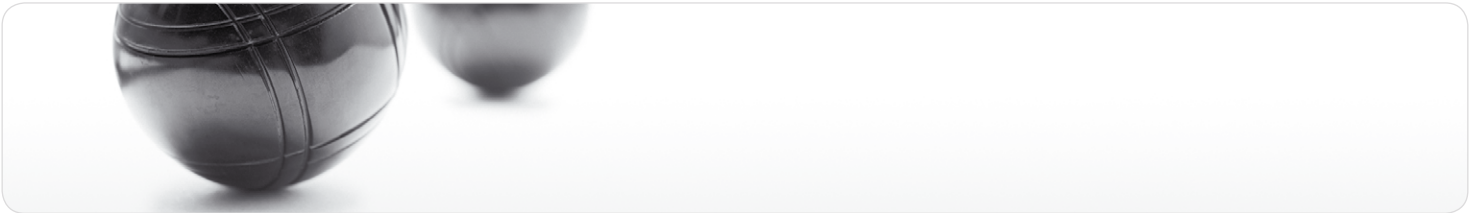
Informationen nutzergerecht anbieten

Die Chemie.DE Information Service GmbH zählt zu den führenden Anbietern von Webportalen, Informationsdienstleistungen und Softwaretechnologien für die Chemie-, Biotechnologie- und Pharmabranche in Europa. interactive tools konzipierte und gestaltete die Portale chemie.de (mit dem englisch- und französischsprachigen Portal chemeuropa.com und dem spanischsprachigen quimica.es) sowie bionity.com und analytica-world unter Berücksichtigung einer möglichst hohen Usability.

Bei der Konzeption lag der Fokus insbesondere auf der Erfüllung des Informationsversprechens der Websites: Die Portale von Chemie.DE sollen Unternehmen der Chemie-, Biotech- und Pharmaindustrie sowie deren Zulieferindustrien einen schnellen, effizienten und strukturierten Zugriff auf tagesaktuelle Informationen zum Marktgeschehen ermöglichen.

So sind die Homepages von chemie.de, chemeuropa.com und analytica-world jeweils individuell konfigurierbar und mit teilweise interaktiven Widgets versehen. Insbesondere die Suche wurde hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Flexibilität optimiert: Automatisch generierte Begriffsvorschläge, Mehrfachauswahl sowie Merklisten und abonnierbare Suchen vereinfachen das Auffinden von gewünschten Ergebnissen erheblich. Unter dem Menüpunkt „Tools“ können Nutzer mittels verschiedener Applikationen z.B. Molmassen berechnen, Akronyme suchen oder Laborschilder nach Kategorienzuordnung filtern. Schließlich gibt es einen mit „MyChemie“ einen persönlichen Bereich, in dem der Nutzer z.B. seine Suchen abspeichern oder seinen Newsletter konfigurieren kann.

The image displays a collage of website screenshots and icons. At the top left, there are two metallic spheres. Below them, the main focus is the Chemie.DE website interface. The top navigation bar includes 'HOME', 'AKTUELLES', 'FIRMEN & INSTITUTIONEN', 'PRODUKTE', 'LITERATUR', 'KARRIERE', 'THEMEN', and 'TOOLS'. A search bar is present with a 'Seite bearbeiten' button and a 'Meine Merkliste' dropdown. The main content area features a large article titled 'Dünnschicht-Chromatographie' with a colorful chromatogram image. Below this are sections for 'News' and 'Newsletter'. The 'News' section includes articles like 'Benzin aus Wasser, CO2 und Sonnenlicht' and 'Neues Labor: Magnetische Resonanzspektroskopie am Leibniz-Institut für...'. The 'Newsletter' section offers 'chemie.de Newsletter' and 'chemie.de Jobletter'. To the left, there is a 'Produits' sidebar with various product listings. At the bottom, there are several red icons representing different website features like chat, calendar, video, documents, RSS, and social media. On the right, there are smaller screenshots of 'CHEMEUROPE.COM' and 'analytica-world.com' interfaces, showing similar navigation and search structures.



interactive tools GmbH

interactive tools ist eine Full-Service-Agentur für digitale Medien mit Fokus auf nutzerzentrierte Online-Lösungen. Unsere Expertinnen und Experten aus Strategie, Beratung, Redaktion, Gestaltung und Technik sorgen für nachhaltig erfolgreiche Unternehmensauftritte in digitalen Medien.

interactive tools GmbH
Agentur für digitale Medien
Schönhauser Allee 12
10119 Berlin

Fon 030 72 62 77 – 900
Fax 030 72 62 77 – 901

@ info@interactive-tools.de

» interactive-tools.de



Ihr Ansprechpartner ist
Klaus Cloppenburg

Quick Infos

- seit 1997
- inhabergeführte Agentur
- Standort: Berlin
- Full-Service für digitale Medien
- Usability-Beratung, Konzeption & Redaktion, Interface Design & Web Development



WELT ONLINE



ARD
HAUPTSTADTSTUDIO

Cornelsen

mobile.de

N24

Investitionsbank
Berlin
Leistung für Berlin.

1&1